LUTHER-BLÄTTLE

Evangelische Kirchengemeinde
Vöhringen – Bellenberg – Illerberg – Thal

September - Oktober - November 2023

Inhalt

Seite

Editorial 3
Konfirmation 2023 4
Weniger - macht das Menschen glücklich? 5
Diakoniesammlung 7
Was Pfarrer im Gottesdienst tragen können 8
Kirchweih 10
Predigtreihe & Unsere Chronik ist fertig 11
Erntedank & Lehrerkonzert der Musikschule 12
Aktuelles aus den Kirchenbüchern 13
Gottesdienste 14
Tauftermine 16
Einführung in das Glaubenbekenntnis Teil 9 17
Glückwünsche 18
t-Gespräche 19
Familienfreizeit 20
Kinderhaus: Neu gestalteter Mittag 22
Kinderhaus: Schulanfänger 23
Kinderhaus: Lesepatin 24
Gedanken 26
Kontakt 27

Impressum:

Redaktion: Christian Funk, Romy Schlachter-Zeh, Tina Widdecke
Bilder: Christian Funk, Thomas Kempf, Romy Schlachter-Zeh, Tina Widdecke
Foto Ebert (Seite 4)
Sandra Hirschke / fundus-medien.de (Seite 8)

Verantwortlich im Sinn des Presserechts: Pfarrer Jochen Teuffel

Zwei Nächte lang blühen sie …

Nur zwei Nächte lang blühen sie, Kakteen mit dem Namen Echinopsis oxygona. Mir sind sie von Kindheit an vertraut, hatte ich doch vor 50 Jahren in meiner Grundschule in Senden einen Ableger bekommen, dessen Nachwuchs des Nachwuchs bei uns im Pfarrhaus auf der Fensterbank steht. Sie blühen (noch) nicht so schön, wie diejenigen im Vorgarten eines benachbarten Hauses in der Memminger Straße: Lange trompetenförmige, hellrosa Blüten, die aus dem Dornenkleid herausgesprossen sind.

Da mögen Kakteen in der Pflege weitgehend bedürfnislos sein; aber beim Umtopfen erweisen sie sich im wahrsten Sinne des Wortes als „bestechend". Mit bloßer Hand sind sie nicht zu greifen und schon gar nicht zu halten. Gemeinhin redet man von Stacheln, aber in der Pflanzenkunde hat der Kaktus Dornen (und die Rose Stacheln). 363 Tage im Jahr sieht man einen berippten Körper mit abstoßenden Dornen im braunen Tontopf. Doch dann geht es schnell: Aus einem wollartigen braunen Höcker schießt eine lange Blütenröhre; und der Kaktus blüht wunderbar auf. Die kurze Blütezeit von zwei Nächten ist eine ganzjährige Pflege mehr als wert.

Dornenreich ist manches, was einem im eigenen Leben betrifft. Es sticht, geht unter die eigene Haut und schmerzt, schwer zu begreifen, kaum auszuhal-

ten. Doch dann unverhofft ist er da – der Moment des Aufblühens. Alles das Schmerzliche nimmt sich zurück in Freude und Erleichterung. So ist es gut.

Ich bete darum, dass Gott Euch in den kommenden Tagen neue Lebensblüten schenkt.

Jochen Teuffel
Pfarrer

Konfirmation 2023

Am 20. und 21. Mai 2023 wurden in der Martin-Luther-Kirche Vöhringen 5 Konfirmandinnen und 7 Konfirmanden von Pfarrer Jochen Teuffel und Vikar Sebastian Ziegler eingesegnet.

Weniger – macht das Menschen glücklicher?

Zu diesem Thema fand unter der Leitung von Herrn Pfarrer Jochen Teuffel ein T-Gespräch mit Japhet und Cornelia Letting-Halle statt.

Das Paar lebt in Tinderet/Kenia und arbeitet dort für die Missionsgesellschaft Diguna. Diese bietet Kindern und Jugendlichen durch das Kinderheim, die Schule und die Berufsschule eine solide Schulausbildung bzw. Berufsausbildung. Japhet hat viel zu tun in der Autowerkstatt, denn die Straßen sind schlecht in Kenia. Cornelia kümmert sich um die Mitarbeiterschaft, gibt Flötenunterricht und unterrichtet deutsche Mitarbeiter in Kisuaheli. Japhet hatte viele Fragen zu beantworten, zunächst natürlich diese nach auffälligen Unterschieden zw. Kenia und Deutschland.

Auffällig ist die gute Infrastruktur hier, es gibt viele und gute Straßen.
An Lebensmitteln vermisse ich Ugali (Maisbrei) und Ziegenfleisch. Ein deutsches Gericht schmeckt mir besonders, nämlich Schnitzel und ich esse gern Käse zum Frühstück.

Das Landleben

In Kenia gibt es keine großen Temperaturunterschiede, aber Regen- und Trockenzeiten. Die Dorffamilien leben üblicherweise in einem größeren Haus, ca. 25 qm, mit 2 oder 3 Räumen. Der Gemeinschaftsraum ist am größten, hier spielt sich das Familienleben ab. Die Eltern bewohnen ein Schlafzimmer,

daneben gibt es ein kleines Zimmer für die jüngeren Kinder. Im seperaten Küchenhaus wird auf einem Lehmofen über offenem Feuer gekocht. Eventuell gibt es einen zweiten Raum für die Mädchen. Die größeren Jungs sind in einem kleinen Haus in der Nähe untergebracht. Die Toiletten sind etwa 10-20 m entfernt. Als Lichtquelle dienen Kerosinlampen oder kleine Solarlampen. Zur Stromgewinnung gibt es Solarmodule auf dem Dach. In einem Vorratsraum werden Bohnen, Mais, aber auch Werkzeuge aufbewahrt.
Bis vor 25-30 Jahren weideten viele Kühe und Schafe auf dem Familiengelände. Inzwischen sind die Herden kleiner, denn bei der Heirat erhält der Sohn von den Eltern Land, damit verkleinern sich mit der Zeit die Weideflächen.
Für Töchter wird ein Brautpreis bezahlt, der aus Kühen, Ziegen und Schafen besteht. Die Anzahl ist Verhandlungssache .
Die Stadtbevölkerung lebt ähnlich wie in Deutschland. Man wohnt in Wohnblocks, arbeitet viel und macht sich Gedanken über eine gute Ausbildung für die Kinder. An Feiertagen kehrt man heim ins eigene Dorf.

Schule und Ausbildung

In Kenia herrscht Schulpflicht. Mit 3-5 Jahren besuchen die Kleinen die Vorschule, anschließend 8 Jahre lang die Grundschule. Danach können die Jugendlichen die Schule verlassen oder für weitere 4 Jahre zur Schule gehen, um einen Abschluss zu erwerben, der zum Besuch eines Kollegs oder der Universität berechtigt.
Die Dorfjugend hilft bei der Landarbeit oder arbeitet in einer Tee- oder Kaffeefabrik. Jugendliche, die keiner Arbeit nachgehen, lungern oft zusammen herum. Ab dem Alter von 18 Jahren sind Smartphones bei jungen Menschen weit verbreitet und bestimmen die Freizeitgestaltung.

Wo sind nach eurem Empfinden die Menschen glücklicher?

In Deutschland fällt auf, dass die Menschen fröhlich aussehen, wenn sie ein Fest feiern, sonst sind sie eher ernst und ihre Gefühle sind schwer einschätzbar.
In Kenia ist der einzelne in ein Gemeinschaftsleben eingebunden. Die Freude am Leben hängt von der Gemeinschaft ab, ist eng mit der Familie verbunden. Es gibt viele Gelegenheiten, Liebe und Freude zu teilen. Ist jemand krank, so kommen viele, viele zu Besuch. In Deutschland ist es ja eher umgekehrt. Wird eine Hochzeit gefeiert, ist das ganze Dorf beteiligt.

Zukunftsaussichten

Junge Menschen träumen von einem besseren Leben, von mehr Geld, von einer Zukunft in Finnland, Schweden oder Australien, aber es ist schwierig einen Pass zu bekommen. Um die vielen jungen Menschen zu motivieren, wird das Schulsystem umgemodelt. Praktische Berufe sollen erlernt werden. Darauf wurde auch die Berufsschule in Tinderet ausgerichtet. Schulabgängern nach der 8. Klasse soll, da es kein duales System gibt und auch keine Berufsschulpflicht, hier die Möglichkeit zu einer soliden Ausbildung in der Praxis und der Theorie eröffnet werden.

Welche Auswirkung hat das religiöse Leben auf das Glück der Gemeindeglieder?

Das Leben in der Kirchengemeinde ist interessant und vielfältig. Die Menschen bringen ihre Probleme mit in die Kirche, erzählen offen davon und bitten um Hilfe. Die Gemeinde und der Pastor suchen nach Abhilfe. Wenn z.B. Geld für die Schule oder eine Hochzeit fehlt, wird dafür gesammelt. Das Leben findet in der Kirche und mit der Gemeinde statt.

Offene Behindertenarbeit: Und was kannst Du?

Einfach so normal leben wie möglich. Ohne Einschränkungen das tun, was man kann, und was möglich ist. Die Offene Behindertenarbeit (OBA) der Diakonie ermöglicht Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am sozialen Leben.

Die Dienste der OBA beraten Menschen mit den verschiedensten Beeinträchtigungen und deren Angehörige. Sie informieren über wohnortnahe Hilfsangebote und unterstützen bei der Leistungsbeantragung.

Für dieses wichtige Angebot sowie alle anderen Aufgabenbereiche der Diakonie, bitten wir bei der Herbstsammlung vom 09. bis 15. Oktober 2023 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zur Offenen Behindertenarbeit erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Lena Simoneit, Tel.: 0911/9354-268, simoneit@diakonie-bayern.de

Was Pfarrer im Gottesdienst tragen können

Für evangelische Pfarrer und auch für die evangelischen Vikare gibt es im Gottesdienst zwei mögliche Arten der Bekleidung. Zum einen den schwarzen Talar mit weißem Beffchen. Zum anderen Albe mit Stola. Eine Albe ist ein weißer Umhang der mit einem langen farbigen Schal, der Stola, getragen wird.

Vor über 200 Jahren wurde der schwarze Talar mit Beffchen zur Kleidung im Gottesdienst für den evangelischen Pfarrer bestimmt. Seitdem entwickelte sich der schwarze Talar zu einem Erkennungszeichen für die evangelische Kirche.

Aber auch die helle Albe mit einer dem Kirchenjahr und seinen Farben entsprechenden Stola kann getragen werden, um der Festlichkeit und Freude des Gottesdienstes neu Ausdruck zu verleihen.

Beide Kleidungsstücke haben ihre Vorteile.

Der schwarze Talar lässt die körperlichen Bewegungen eher zurücktreten und hebt in erster Linie das Gesicht und die Hände seiner Träger hervor. Damit erfüllt der Talar seine spezifische Funktion vor allem in der Predigt. Das hellere liturgische Gewand fokussiert auf das Erleben von sakramentalen Vollzügen und gewährt der Körperlichkeit der liturgischen Vollzüge stärkere Aufmerksamkeit. Die Feierlichkeit im Gottesdienst wird vom schwarzen Talar unter-

stützt und fördert damit eher Konzentration und Ruhe. Die hellere Albe mit der farbigen Stola stärkt eine bewegte Freudigkeit und Fröhlichkeit im Gottesdienst und hinterlässt eine leuchtende Bewegungsspur im Kirchenraum.
Der schwarze Talar mit Beffchen nimmt beim geistlichen Amt seinen Ausgangspunkt. Die Albe wurde mit der Taufe allen Christen verliehen und ist ein christliches Grundgewand. Mitwirkende im Gottesdienst können dann als Zeichen ihrer Taufe beim öffentlichen gottesdienstlichen Handeln die Albe tragen. Zum geistlichen Amt Ordinierte oder diesen gleichgestellte tragen darüber hinaus als Zeichen ihres besonderen Auftrages zusätzlich die farbige Stola. Durch die Albe als Grundgewand wird somit deutlicher das Priestertum aller Getauften betont.

Die wesentliche Differenz zwischen Talar und Albe besteht damit für den evangelischen Gottesdienst im stärker lehrmäßigen Talar im Vergleich zur körperlichen Christus-Darstellung in der Albe. Der Gottesdienst kann als gemeinsame Körperarbeit der Getauften am Leib Christi verstanden werden. Im liturgischen Gewand gewinnt Christus jeweils auf spezifische Weise sowohl in der Abendmahlsfeier wie in der Predigt Gestalt.

Der schwarze Talar mit Beffchen dient eher der Sicherung protestantischer Identität. Das weiße liturgische Gewand im Gottesdienst strahlt die Freude über das Evangelium von Jesus Christus und dessen Auferstehung aus. Damit zeigt das liturgische Gewand etwas, das für den Glauben schon ist und zugleich immer noch aussteht, nämlich Tod und Auferstehung. Am liturgischen Rollenträger bildet sich mit dem Gewand exemplarisch ab, was grundsätzlich allen Getauften eigen ist und fokussiert auf Christus selbst.

Am 08. Mai 2023 wurde im Kirchenvorstand über das Tragen von Albe und Stola im Gottesdienst beraten. Der Kirchenvorstand hat einstimmig beschlossen, dass neben dem Talar auch vorzugsweise in Sakramentsgottesdiensten Albe mit Stola getragen werden kann.

Sebastian Ziegler

Monatsspruch September

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei?

Matthäus 16,15

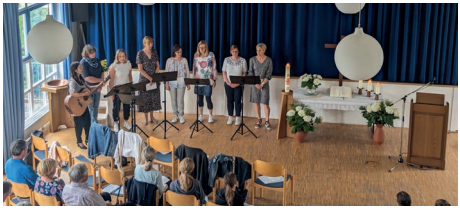
Kirchweih

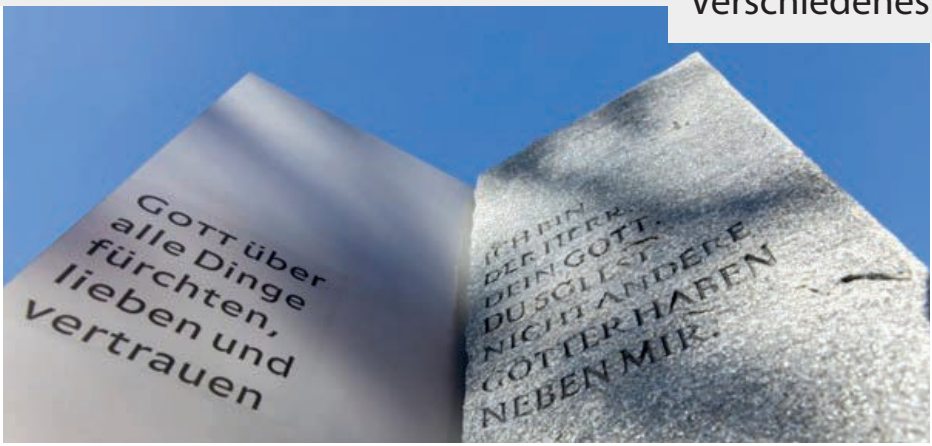
Eine Feier, aber die Jubilarin lässt uns nicht rein?
Das hielt uns nicht davon ab, auf den Geburtstag unserer Kirche anzustoßen. Außerdem hatte unsere Martin-Luther-Kirche allen Grund uns nicht willkommen zu heißen, denn sie wird im Inneren erneuert und ist daher nicht in Feierlaune.

Es durfte trotzdem hineingespitzelt werden, um den Stand der Arbeiten zu begutachten.

Die Gäste feierten also im Gemeindehaus einen stimmungsvollen Gottesdienst mit wunderbaren musikalischen Beiträgen. Anschließend stießen sie miteinander an und ließen es sich gut gehen bei Häppchen und Gesprächen. Im Freien staunten Kinder über die riesengroßen selbst produzierten Seifenblasen – einfach zauberhaft!

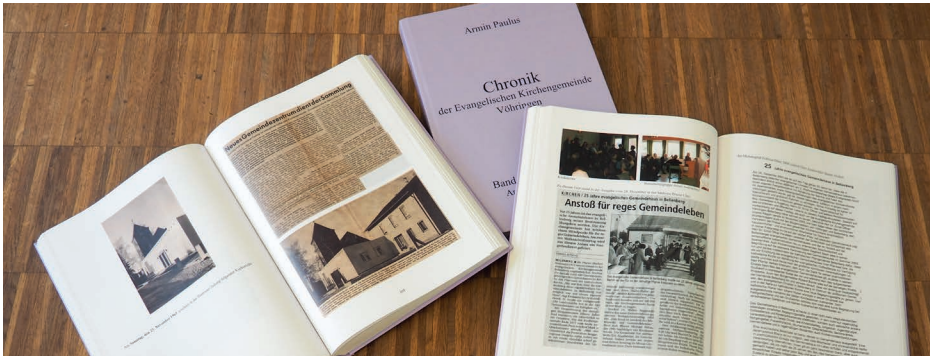
Wir danken allen Mitwirkenden und helfenden Händen und freuen uns im nächsten Jahr auf den 90. Geburtstag unserer Martin-Luther-Kirche.





Predigtreihe „Zehn Gebote entfaltet“
in der Martin-Luther-Kirche

Am Sonntag, 8. Oktober, predigt Pfarrer Teuffel im 10.00-Uhr-Gottesdienst über die Zehn Gebote als Spiegel für das „was dir fehlt und was du suchen sollst“ (Martin Luther). Im Anschluss daran findet im Gemeindehaus ein Predigtnachgespräch statt.



Unsere Chronik ist fertig

Das Leben unserer Vöhringer Kirchengemeinde von 1860 bis 2015 wurde in mühevoller Arbeit von Herrn Armin Paulus und seinen Helferinnen und Helfern in einem dreibändigen Werk dokumentiert.

Die mit vielen Fotos ausgestattete Ausgabe ist nun fertig und kann im Pfarrbüro angesehen und erworben werden.

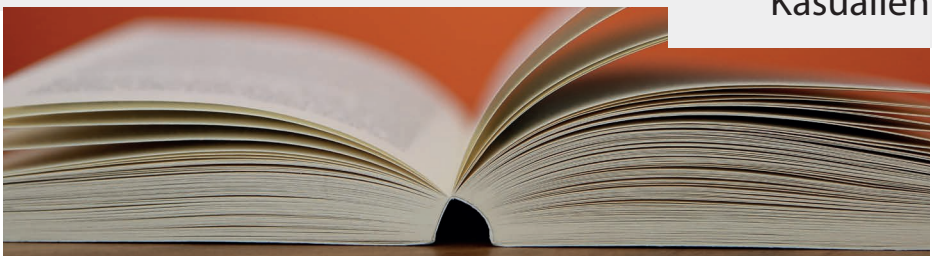
Erntedank

Damit wir einen reich geschmückten Altar zu Erntedank haben bitten wir um Erntegaben und um Mithilfe von Groß und Klein. Am Samstag den 30.09. zwischen 17.00 Uhr und 18.00 Uhr können die Gaben in die Kirche gebracht werden.
Bei Fragen im Pfarramt einfach melden.

„HEITERES UND BESINNLICHES ZUM WOCHENENDE“

Lehrerkonzert der Musikschule Dreiklang e.V.

Freitag, 10. November 2023 um 19:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche Vöhringen



Aktuelles aus unseren Kirchenbüchern

Das Sakrament der Taufe erhielten:

Bihler Lio	Vöhringen
Geisinger da Silva Tiago	Weißenhorn
Vidal Livia	Vöhringen
Vetter Willi	Vöhringen
Wilhelm Mara	Bellenberg
Witka Jannis	Vöhringen
Späte Nils	Vöhringen

Kirchlich bestattet wurden aus unserer Gemeinde:

Schröppel Friedrich	83 Jahre	Vöhringen
Röber Renate	69 Jahre	Vöhringen
Heine Gerlinde	84 Jahre	Vöhringen
Simon Gudrun	64 Jahre	Bellenberg
Keil Irina	70 Jahre	Vöhringen
Schmoor Irma	94 Jahre	Vöhringen

Monatsspruch Oktober

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein;
sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1,22

Alle Gottesdienste finden in der Martin-Luther-Kirche statt,
außer es wird ein anderer Veranstaltungsort genannt.

September	
Der Gottesdienst findet noch im Gemeindehaus statt.	
13. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 03.09. 11.00 Uhr	**WegweiserGottesdienst** mit Helmut Haas und KinderWegweiser
14. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 10.09. 10.00 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel
15. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 17.09. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Vikar Sebastian Ziegler und Kofirmandenvorstellung
Mittwoch, 20.09. 19.30 Uhr	**Gemeinsames Abendgebet**
16. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 24.09. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Markus Schmucker
Mittwoch, 27.09. 15.30 Uhr	**Tischabendmahl** im Gemeindehaus
Oktober	
Der Gottesdienst findet wieder in der Martin-Luther-Kirche statt.	
Erntedank	
Sonntag, 01.10. 10.00 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst** mit Kirchenchor und Vikar Sebastian Ziegler
Sonntag, 01.10. 11.15 Uhr	**Familiengottesdienst** mit dem Kinderwegweiserteam
18. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 08.10. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** zu den 10 Geboten mit Pfarrer Jochen Teuffel
19. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 15.10. 10.00 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel und besonderer Einladung an die Jubelkonfirmanden

20. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 22.10. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel
21. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 29.10. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel
Reformationstag	
Dienstag, 31.10. 18.30 Uhr	**Predigtgottesdienst** über die Seligpreisungen mit Simon Menth
November	
22. Sonntag nach Trinitatis	
Sonntag, 05.11. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Vikar Sebastian Ziegler
Sonntag, 05.11. 11.00 Uhr	**WegweiserGottesdienst** im Gemeindehaus mit Pfarrer Jochen Teuffel und KinderWegweiser
Mittwoch, 08.11. 19.30 Uhr	**Gemeinsames Abendgebet**
Freitag, 10.11. 19.00 Uhr	**Drei-Klang-Kirchenkonzert** unter der Leitung von Christoph Erb, Leiter der Musikschule
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	
Sonntag, 12.11. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	
Sonntag, 19.11 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit einem Gastprediger
Buß- und Bettag	
Mittwoch, 22.11. 18.30 Uhr	**Beichtgottesdienst** mit Abendmahl und Kirchenchor mit Pfarrer Jochen Teuffel
Ewigkeitssonntag	
Sonntag, 26.11. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel und Gedenken an die Verstorbenen

Dezember	
Samstag, 02.12. 18.30 Uhr	**Abendmahlsgottesdienst** für Ehejubilare und Angehörige mit Pfarrer Jochen Teuffel
1. Advent	
Sonntag, 03.12. 11.00 Uhr	**WegweiserGottesdienst „Back to Church“** mit Pfarrer Jochen Teuffel und KinderWegweiser
2. Advent	
Sonntag, 10.12. 10.00 Uhr	**Predigtgottesdienst** mit Pfarrer Jochen Teuffel

Tauftermine

In unserer Kirchengemeinde finden normalerweise die Taufgottesdienste im Anschluss an einen Sonntagsgottesdienst um 11.30 Uhr statt. Aktuell werden bis zu vier Täuflinge in einem Gottesdienst gemeinsam getauft.

Sonntag 15. Oktober
Taufgespräch am Donnerstag 28.09. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 26.09.

Sonntag 12. November
Taufgespräch am Mittwoch 25.10. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 23.10.

Sonntag 10. Dezember
Taufgespräch am Mittwoch 29.11. um 19.30 Uhr
Anmeldung bis 27.11.

Für die einzelnen Tauftermine sind die jeweils vorgegebenen Termine zum Taufvorbereitungsgespräch verbindlich. Zur Taufanmeldung kommen Sie bitte zu den Bürozeiten ins Pfarramt und bringen die Geburtsurkunde des Täuflings mit.

Einführung in das apostolische Glaubensbekenntnis - Teil 9:

„Ich glaube an die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen."

„Ich glaube an die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen." So sprechen wir es in unserem Glaubensbekenntnis. Zugegeben, mit dem „Kirchenglauben" haben viele ihre Schwierigkeiten: Wie kann man nur an die Institution Kirche glauben, wo ja Amtsträger mitunter versagen, wo ungute Dinge, ja sogar Missbrauch immer wieder neu geschehen?

Für manche besteht die Kirche nur noch auf dem Papier, für andere steht sie als leeres Gebäude da. Und doch, ich glaube an die heilige allgemeine Kirche, gerade in dieser Zeit. Die Kirche, der ich glaube, ist nicht dasjenige, was Menschen organisieren und kontrollieren oder als Mauerwerk errichten können. Wahre Kirche lebt zwischen Menschen und mit Menschen, die an Christus glauben. Diese Menschen spricht der Apostel Paulus an:

„Ihr seid also nicht mehr Fremde oder Gäste ohne Bürgerrecht.
Ihr seid vielmehr gleichberechtigte Mitbürger der Heiligen
und Mitglieder von Gottes Hausgemeinschaft.
Ihr seid als Gemeinde gegründet
auf dem Fundament der Apostel und Propheten,
dessen Eckstein Christus Jesus ist.
Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten.
So wächst er zu einem heiligen Tempel empor, der dem Herrn gehört.
Weil ihr zum Herrn gehört, werdet auch ihr als Bausteine in diesen Tempel eingefügt.
Gott wohnt darin durch den Heiligen Geist." (Epheser 2,19-22)

Wenn der Apostel von einem Bau bzw. von einem Tempel spricht, sind damit Menschen gemeint, die zueinander gefunden haben und füreinander einstehen. Kirche ist eine lebendige Verbindung zwischen Menschen, die belastbar ist. Aber nicht das, was wir Menschen gemeinsam zustande bringen, macht Kirche wesentlich aus. Vielmehr ist es die göttliche Wirklichkeit, die uns Jesus durch den Heiligen Geist zukommen lässt. Die eine große Gottestat im Tod und in der Auferstehung Jesu bringt Menschen in der Kirche zusammen, verbindet uns im Glauben – und lässt sogar unsere Zweifel zu.

Das Wunderbare des Glaubens ist das Gottvertrauen. Wir müssen nicht allein uns auf das verlassen, was menschenmöglich ist. Hinter all der Ungewissheit und Unsicherheit steht Jesu Zusage: „Ich bin bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt." (Matthäus 28,20) So ließe sich von Kirche auch als Gemeinschaft der Gottgeborgenen sprechen. Martin Luther schreibt dazu in seinem Großen Katechismus:
„Ich glaube, dass es ein heiliges Häuflein und eine heilige Gemeinde auf Erden gibt, aus lauter Heiligen unter einem Haupt, Christus, durch den Heiligen Geist zusammenberufen, in einem Glauben, Sinn und Verständnis; mit mancherlei Gaben, jedoch einträchtig in der Liebe, ohne Parteiungen und Spaltung. Von dieser Gemeinde bin ich auch ein Stück und Glied, aller Güter, die sie hat, bin ich Teilhaber und Mitgenosse. Durch den Heiligen Geist bin ich in sie gebracht und ihr einverleibt dadurch, dass ich Gottes Wort gehört habe und immer noch höre. Dadurch bewirkt und mehrt der Heilige Geist die Heiligung, damit wir täglich zunehmen und stark werden im Glauben und seinen Früchten, die er schafft."

Ein „heiliges Häuflein" unter Jesus Christus, das durch den Heiligen Geist im Glauben bestärkt wird und sich einander zugutekommt – als Christen sind wir in Vöhringen wie auch in Bellenberg in dieser Zeit herausgefordert.

Jochen Teuffel

Glückwünsche

Wir wünschen allen Gemeindegliedern, die im September, Oktober und November Ihren Geburtstag feiern, alles Gute und Gottes Segen:

Irischer Segen

Mögest du immer einen Freund an deiner Seite haben,
der dir Vertrauen gibt,
wenn es dir an Licht und Kraft gebricht.

t-Gespräche

Wir setzen unsere t-Gespräche in unserem Gemeindehaus fort – ein halbstündiger Impulsvortrag oder ein Interview mit anschließendem Gespräch, dazu eine Tasse Tee.

Unter dem Titel „Miterlebt und bestanden“ wird Katharina Antoni am Donnerstag, 12. Oktober um 10 Uhr im Interview vom eigenen Aufwachsen und Leben in Siebenbürgen erzählen.

Welche Sterbehilfe ist für Christen angebracht? Jochen Teuffel wird am Donnerstag, 09. November um 10 Uhr in diese ethische Frage einführen.

Kinderbibeltag 2023

An Buß- und Bettag, 22. November 2023, findet wieder ein Kinderbibeltag statt. Nähere Infos dazu im Herbst per Flyer, der auch an den Schulen verteilt wird.

Monatsspruch November

Er allein breitet den Himmel aus
und geht auf den Wogen des Meers.
Er macht den Großen Wagen am Himmel
und den Orion und das Siebengestirn
und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8-9

Familienfreizeit in Böhen Juni 2023

„Was wollen wir dieses Jahr im Urlaub machen?“, war die Frage zum Jahreswechsel. Als ich dann die Einladung im Januar erblickte: Ein kurzer Blick in den Terminkalender und nach kurzem Familiengespräch online uns sofort angemeldet. Dann kamen aber bei unserer Rebecca die ersten Zweifel auf. Alles so unbekannt. Was erwartet uns? Wen kennen wir? Was machen wir da? Doch lieber zu Hause bleiben?

Der Termin rückte näher und die Spannung stieg. Nach Schul- und Geschäftsende am Freitag um 16:00 Uhr gestartet. Nach kurzer Fahrzeit von 45 Minuten waren wir schon am Ziel. Ganz ohne stundenlangen Stau und in der herrlichen Umgebung von Ottobeuren mit den Bergen zum Greifen nahe. Auf dem großen Parkplatz empfingen uns Christian und Sebastian und ein gigantisch großes freies Feld. Zack, den Ball und die Frisbeescheibe raus und schon war man angekommen.

Es trafen nun immer mehr Gäste ein, man bezog die Zimmer, führte erste Gespräche, entdeckte in dem verwinkelten Haus die tollsten Räume und gegen 18:00 Uhr bat uns Christian zum gemeinsamen Abendessen. Das Tischgebet als RAP war noch leise, sollte aber in den folgenden Tagen immer lauter werden. Von Sebastian und Christian wurden wir im großen Gruppenraum durch die ersten Kennenlernspiele geleitet. So viele Gesichter und NAMEN und das sich alles auch noch merken….. Schnell fielen die ersten Hemmungen und man fand sich im allgemeinen Gelächter wieder.

Der Samstagvormittag hatte den „Atem – Odem - Hauch“ als Thema. In altersgerechten Gruppen wurde dieses besprochen und diskutiert. Nach dem gemeinsamen Mittagessen war eine lange Mittagsruhe angesagt. Es dauerte aber nicht lange, bis sich immer mehr im Gras und Schatten trafen. Die Kids hatten Ihre Freude beim Toben, Ballspielen, Wurfgeschosswerfen, Erkunden und Chillen. Als Naro, Tina und Caro ihre Gitarren zückten, wurde der Kreis schlagartig immer größer und größer. Die Sonne lachte und strahlte uns alle an. Nun sollte das Highlight des Tages kommen. Gemeinsames Basteln. Groß und Klein. Fische aus Holz herstellen und dann noch anmalen. Viele ungläubige Blicke. Wie soll das nur gehen? Christian hatte aber stets den richtigen Tipp – auch wenn die Bretter zu dick für die Schrauben waren – und nach kurzer Zeit waren ALLE so beschäftigt und in ihrem Element, dass man die Uhrzeit für das Abendessen komplett aus den Augen verloren hatte. War da nicht Christian, der uns öfters erinnerte: Wir essen PÜNKTLICH…..? Schnief. Sollen wir jetzt wirklich alle aufhören, Hände von der Farbe reinigen und uns stärken? Die Entscheidung fiel vielen nicht leicht.

Der Abend gehörte ganz dem Lagerfeuer! Oberhalb des Hauses saßen wir alle gemeinsam um die Feuerstelle. Unterstützt von den Gitarren sang man Lied um Lied und genoss die herrliche Atmosphäre. Nach der letzten Nacht hieß es nach dem Frühstück schon wieder die Zimmer zu leeren. Im Anschluss teilten wir uns wieder auf und jeder konnte in seiner Gruppe in 30 Minuten den Gottesdienst mitgestalten (Musikalisch, Gebete und Fürbitten, Kindereinlage als Vorführung und festliche Kappellengestaltung). Dieser Gottesdienst wurde von Sebastian geführt.

Beim letzten gemeinsamen Essen fand wieder jeder das Passende. Wir stärkten uns ausgiebig (Geschnetzeltes mit Nudeln, große Auswahl an der Salattheke, Nachtisch und wer noch wollte zusätzlich Eis). Gegen 14:00 Uhr kullerten die ersten Tränen. „Warum müssen wir schon nach Hause – es ist doch so schööön hier?“ ...

Vielen herzlichen Dank an alle, die zu diesem unvergesslichen Wochenende durch ihre Vorbereitungen, ihr Engagement, ihre Offenheit, ihre Teilnahme und das Mitwirken beigetragen haben. Großes Lob an das Jugendhaus Waldmühle für die geniale Verpflegung und die tollen Räumlichkeiten.
Nächstes Jahr sind wir wieder dabei

Jochen, Marion und Rebecca

Die Familienfreizeit 2024 findet vom 5. bis zum 7. Juli 2024 statt.

Unser neu gestalteter Mittag im Kinderhaus

Ein Thema, welches wir in den letzten Monaten im Team intensiv in den Blick genommen haben, ist die Gestaltung des Mittagessens.
Wir bieten nun ein gleitendes Mittagessen an. Innerhalb einer Stunde können die Kinder frei entscheiden, wann sie Mittagessen möchten. Auch in die Vorausplanung sind die Kinder involviert, indem sie über das zu bestellende Essen abstimmen. Durch das gleitende Mittagessen möchten wir den Kindern mehr Mitsprachemöglichkeit bieten und die Mittagessenssituation insgesamt etwas entspannen und angenehmer gestalten. Nun haben die Kinder die Möglichkeit zu entscheiden, wann sie essen möchten und können dies in einer kleineren Gruppe tun. Auch ob ihnen das Essen geschmeckt hat, können die Kinder uns mitteilen.

Auch in der Krippe dürfen die Kinder ihr Besteck, ihren Teller und ihr Essen selbst am "Buffet" holen und anschließend bewerten, wie es ihnen geschmeckt hat. Natürlich erhält jedes Kind, je nach Entwicklungsstand, dabei von uns eine individuelle Begleitung.

Außerdem haben wir uns mit dem Thema Entspannung während der Mittagszeit beschäftigt. Nach einiger Vorbereitung starten wir nun in die Testphase und bieten für die Kinder im Kindergarten nach dem Mittagessen Entspannungsinseln an. Die Kinder haben die Möglichkeit zu wählen, welche „Insel“ sie wahrnehmen möchten. Es gibt z.B. Ruhe in Bewegung (Kinderyoga), den Bücher- und Geschichtenwurm, Snoezelen (in einer ausgewählten, geschützten Umgebung können die Kinder unter Wahrnehmung ihrer Sinne entspannen) oder Schlafen und Ausruhen.

Snoozelenraum

Durch die Entscheidungsmöglichkeit während der Entspannungsphase möchten wir den Kindern mehr Mitsprache auf Grundlage ihrer Interessen bieten. Die Kinder sollen in ihrer Selbständigkeit unterstützt werden und auch hier dürfen die Kinder uns ihre Meinung mitteilen.

Unsere Schulanfänger

Vor einigen Wochen durften die Schulanfänger unter den Schlauen Füchsen an einer Schnupperstunde in der Grundschule Nord teilnehmen.
Wie spannend!

Schon das Schulhaus mit dem großen Wasserbecken und Fischen darin begeisterte alle.

Im Unterricht hielten Schülerinnen Referate über ihre Haustiere. Wer traut sich Fragen dazu zu stellen? Ja klar, die Schlauen Füchse wissen doch wie man sich meldet und passten sich wunderbar in die Klassengemeinschaft und ihre Regeln ein.

Nicht nur den Hinweg, nein auch den Rückweg meisterten sie locker – ohne Elterntaxi. Manche konnten sich sogar den Weg merken und lotsten uns zurück.

Die Lesepatin stellt sich vor

Schon längere Zeit hatte ich mit dem Gedanken gespielt, in einem örtlichen Kindergarten nachzufragen, ob sie jemanden brauchen könnten, der einmal in der Woche zum Vorlesen kommt. Dann erzählte mir eine Bekannte aus der Nachbarschaft von dem Verein „Hand in Hand“, der ehrenamtliche Tätigkeiten, u.a. auch Lesepaten in Kindergärten, vermittelt. Dort habe ich mich registrieren lassen und der Kontakt zur „Arche“ wurde hergestellt.

Ich bin gern mit Kindern zusammen und habe Freude daran, Kindern vorzulesen. Es gibt wunderschöne Bilderbücher, die in ihren Geschichten von mutigen Füchsen, ängstlichen Hasen oder reisefreudigen Pinguinen erzählen und damit einen Zugang zur Gefühlswelt der Kinder herstellen können. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, dadurch mit ihnen ins Gespräch zu kommen, mit ihnen zu lachen oder von ihrer Sicht auf die Welt zu hören.

Wenn ich mittwochs gegen 10 Uhr komme, werde ich schon von 4 bis 6 Kindern erwartet. In einem seperaten, kleinen Zimmer, das durch eine bodentief verglaste Wand einsehbar ist, gibt es ein Sofa, auf dem ich in der Mitte Platz nehme. Die Kleinen sitzen dicht neben mir und auf der Rückenlehne, damit auch alle die Bilder im Buch sehen können. Oft sind es dieselben Kinder, die sich für das Vorlesen interessieren. Manchmal kommen zwei, drei Neugierige dazu.

Manche Kinder haben noch nicht gelernt, aufmerksam und geduldig zuzuhören, fangen auch schon mal an zu stören. Denen muss ich dann sagen, dass nur bleiben soll, wer Lust hat, zuzuhören. Zwischenfragen sind natürlich erlaubt und erwünscht: „Was heißt „weise?“ „Gibt es Seeungeheuer auch in echt?“

Bevor ich anfange zu lesen, gibt es erst einmal noch Erzählbedarf. Jungen zeigen mir ihre Verletzungen: “ Schau mal, ich bin hingefallen, es hat auch geblutet!“ Mich hat meine Katze gekratzt, siehst du?“ „Ich habe hier eine Spritze bekommen und ein Pflaster drauf, so dass man den Piks nicht mehr sehen kann! Und ich habe nicht geweint!“ Ich bin beeindruckt.

Ein anderes Mal erzählt ein Kind, dass seine Katze eingeschläfert werden musste: „Weil sie schon so alt war, nämlich16 Jahre.“ Ein anderes Kind sagt: „Soll ich dir mal sagen wie alt unsere Katze schon ist? 1000.!!“ Ich bin wieder beeindruckt.

Oder ein Junge erzählt, dass er sein Seepferdchen gerade geschafft hat, nur noch nicht das Springen vom Rand ins tiefe Wasser. „Ja, dazu braucht man Mut,“ sage ich. Ein Mädchen erzählt daraufhin, dass es sogar schon vom Startblock gesprungen ist, worauf ein Junge sich damit brüstet: „Ich springe vom 5er!!“ „Ist das wirklich wahr?“, frage ich.

Meistens habe ich 3 Bücher dabei. Meine eigenen, die ich schon meinen Kindern vorgelesen habe oder Bücher, die ich mir aus der Bücherei ausleihe. Die Kinder dürfen aussuchen, welches zuerst gelesen wird oder welches sie nicht mögen oder schon kennen. Bei unterschiedlichen Meinungen wird abgestimmt.

Ich bin ca. 1 Stunde dort, manchmal auch kürzer, je nach Aufmerksamkeit der Kinder. Manchmal muss ich sagen: „Jetzt habe ich schon keine Spucke mehr“, wenn sie noch ein Buch hören wollen.

Jetzt bin ich schon seit ca. einem Jahr dabei. Für mich ist dieser feste Termin einmal in der Woche sehr bereichernd. Meist gibt es etwas zum Schmunzeln und die Begegnung mit den Kindern ist für mich jedes Mal ein Gewinn.

von Renate Göbel,
Vöhringen, im Juni 2023

Zeit und Ewigkeit

Ewiger Gott,
dir gehört die Zeit.
Morgen und Abend
und die Stunden dazwischen,
Anfang und Ende
und das Leben darin.
Du umgibst unsere Zeit
mit deiner Ewigkeit.
Füll unsere Hände
mit Leben.

Tina Willms

Pfarramt	Beethovenstraße 1 89269 Vöhringen Tel.: 07306 / 8255 Fax: 07306 / 923580 E-Mail: pfarramt.voehringen@elkb.de Bürozeiten: Montag bis Mittwoch: 9.00 – 12.00 Uhr Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Sekretärin	Tina Widdecke
Pfarrer	Jochen Teuffel E-Mail: jochen.teuffel@elkb.de
Vikar	Sebastian Ziegler E-Mail: sebastian.ziegler@elkb.de
Religionspädagoge	Christian Funk E-Mail: christian.funk@elkb.de
Vorsitzender des Kirchenvorstands	Dr. Helmut Haas E-Mail: helmut.haas@elkb.de
Evangelisches Kinderhaus Arche	Am Bahndamm 8 89269 Vöhringen Tel.: 07306 / 8210 E-Mail: kiga.arche.voehringen@elkb.de Leitung: Marion Kügele
Konten:	
für Spenden und Kirchgeld	Sparkasse Neu-Ulm - Illertissen IBAN: DE40 7305 0000 0190 1802 24 BIC: BYLADEM1NUL
Evangelischer Verein e.V.	IBAN: DE67 7305 0000 0441 5163 41 BIC: BYLADEM1NUL
Diakonie Beratung – Auskunft – Hilfe – Begleitung – Vermittlung – Pflege	Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V. Eckstraße 25 89231 Neu-Ulm Tel.: 0731 / 704780
Telefonseelsorge	Tel.: 0800 / 1110111

Sei neugierig auf die Welt,
den Tag und die Menschen,
die dir täglich begegnen.
Das geht ganz leicht mit offenen Augen
und einem weiten Herzen, die bereit sind,
neue Erfahrungen und Entdeckungen zu machen.

Gott segne und begleite alle „Neustarter“ auf Ihrem Weg!

Evangelische Kirchengemeinde Vöhringen / Iller
www.voehringen-evangelisch.de